

# «Ich will Visionen bieten!»

**HUMLIKON:** Autor R. Haas schaut hin und sagt Stopp.

Jung und ungebunden, vielleicht ein bisschen naiv, aber immer mit viel Ideologie, haben wir früher davon geträumt, die Welt zu verändern. Doch als Erwachsene rücken diese Träume in den Hintergrund. Robert W. Haas, Autor des Buches «Sind wir fit für die Welt von morgen», hat sich darauf besinnt und zeigt auf, dass es nie zu spät ist, dem kleinen Mädchen oder Jungen in uns, Gehör zu verschaffen.

**Herr Haas, wie würden Sie als Autor von «Sind wir fit für die Welt von morgen?», persönlich ihr Werk einordnen?**

Es ist keine Belletristik und auch kein Sachbuch. Es ist provozierend und ganz sicher nicht politisch korrekt. Aber es ist ein Buch, das Visionen bietet.

**Was für Visionen?**

Dass die weltverbessernden Gedanken, die wir doch bestimmt alle als Jugendliche hatten, mit dem Eintritt ins Erwachsenenleben nicht einfach ad acta gelegt werden müssen. Auch mit den alltäglichen Verpflichtungen und trotz einer gewissen Anpassung an die Gesellschaft, kann das Leben mehr sein als nur Arbeiten, Essen und Schlafen. Auch als Erwachsene können wir einen positiven Fussabdruck auf unserer Erde hinterlassen.

**Wohin wollen Sie denn den Leser konkret bewegen?**

Mein Buch soll zum Nachdenken anregen, Denkanstösse geben. Mit den einen Punkten, die ich im Buch anspreche, kann man einverstanden, über andere aber auch kritischer Ansicht sein. Der Leser soll sich

die Frage stellen: «Was will ich wirklich, auf welcher Seite will ich stehen und weshalb?» Und genau mit diesem weshalb, soll man sich dann auseinandersetzen. Sich die Frage stellen: «Was will ich wirklich in meinem Leben?»

**Ihr Buch ist in Überthemen wie etwa der Umgang mit Ressourcen, mit der Umwelt oder Nahrungsmittel gegliedert. Dazu sprechen Sie jeweils bestimmte Missstände an. Lösungsansätze, wie man diese Missstände beheben könnte, findet man in diesem Buch aber wider Erwarten wenige.**

Das ist bewusst so angelegt. Ich möchte, dass sich die Leute überlegen, was sie selbst tun können um ihren Beitrag zu leisten. Ich will keine vorgefertigten, allgemeingültigen Lösungen vermitteln. So finden die Leser vielleicht bessere Lösungen als ich. Da muss jeder das Richtige für sich selbst finden. Und dazu vielleicht noch neue Ideen.

**In Ihrem Buch fällt oft der Begriff Werte- oder Paradigmenwechsel. Was ist damit gemeint?**

Damit ist die Veränderung gemeint, die auf einen (Kondratieff-) Zyklus folgt. Heute ist es das Kommunikationszeitalter von dem wir langsam in eine Wohlfühlära übergehen. Wir haben alles – Essen, ein Dach über dem Kopf, Geld, unbegrenzte Kommunikationsmöglichkeiten ... Jetzt streben wir danach, uns wohl zu fühlen. Wir entwickeln ein Bewusstsein für eine intakte Umwelt, Nachhaltigkeit, eine gute Gesundheit oder den Stellenwert von Freizeit.

**Dieses Umdenken findet doch bereits statt. Ernährung ist zurzeit ein viel diskutiertes Thema, Begriffe wie Urban Farming etablieren sich, Firmen setzen bei ihren Produkten auf den Brand Nachhaltigkeit... Wieso nehmen Sie nicht solche Beispiele, um dem Leser zeitgemässe Lösungsansätze aufzuzeigen?**

Diese Ansätze sind erst am Keimen. Wenn ich aufzeige, was es bereits gibt, wird der Leser nicht motiviert, sich bewusst und eingehend mit den Lösungsmöglichkeiten zu befassen. Angesprochen von einer Thematik, bei der er Handlungsbedarf sieht, soll er die Umsetzung selbst vorschlagen. Nachhaltigkeit

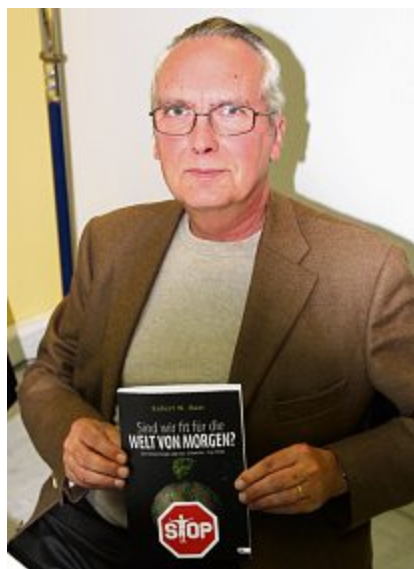


Bild: yab

«Zusammen können wir mehr erreichen, als ich alleine.»

soll kein Brand sein, sondern eine authentische Grundeinstellung.

**Sie springen in Ihren Ausführungen von der Verschmutzung der Weltmeere über die Tatenlosigkeit der Politiker, bis hin zum baldigen Energiekollaps - immer ein bisschen überspitzt und pauschalisiert.**

Ich will aufzeigen, was beim Umgang mit unserer Erde nicht in Ordnung ist. Dafür brauche ich bewusst das Mittel der Provokation. Denn wenn man nicht etwas provoziert und gewisse Themen auf die Spitze treibt, bewegt sich nichts. «Besserwisser-Lösungen» motivieren nicht zur Tat!

**Hat Sie das Schreiben dieses Buches auch selbst beeinflusst.**

Bei jenen Themen, die mir am Herzen liegen, wie etwa die Energieverschwendung oder die Biodiversität, habe ich auch schon zuvor darauf geachtet, wie ich meinen Beitrag dazu leisten kann. Es ist also weniger das Handeln selbst, das sich dadurch verändert hat, sondern meine Grundeinstellung, meine Betrachtung zu unserem gesamten Planeten, ist nun viel bewusster als zuvor.

**Was wünschen Sie sich vom Leser?**

Ich möchte, dass der Leser sich über viele, noch existierende, Missstände bewusst wird und neuartige Lösungen für ein paar davon vorschlägt. Zusammen können wir mehr erreichen als ich alleine.

Interview: Yannick Arnaboldi

## «Dütsch & Dütlich»

### 1. Advent birgt Konfliktpotenzial!

Haben Sie Ihre Abstimmungsunterlagen schon ausgefüllt, oder liegt das Couvert noch gut verschlossen auf dem Schuhkästchen beim Eingang? Meine sind zwar ausgefüllt, liegen aber wieder gut verschlossen beim Eingang, gleich neben dem Schlüsselkästchen. Bis



jetzt hat es das Couvert noch nicht bis zum nächsten Briefkasten geschafft, doch es bleibt zum Glück noch ein wenig Zeit. Ja, ich stimme brieflich ab, dies obwohl ich zugeben nur gerade 100 Meter von unserem Gemeindehaus entfernt wohne. Ich habe es tatsächlich noch nie geschafft, die Unterlagen direkt in die Urne zu werfen! Liegt es daran, dass die Abstimmungen immer am Sonntag sind, an denen man lieber in Ruhe frühstückt? Ich weiss es ehrlich gesagt nicht, eines aber ist sicher, durch die Möglichkeit der brieflichen Stimmabgabe habe ich noch nie eine Abstimmung versäumt. In diesem Jahr bietet sich die

briefliche Stimmabgabe besonders an. Ein Blick auf den Kalender verrät wieso: Der diesjährige 1. Advent fällt genau auf den letzten Abstimmungssonntag in diesem Jahr. Irgendwie unglücklich, oder möchten Sie sich zum Beginn der besinnlichen Zeit noch mit Ecopop, Goldinitiative oder Pauschalbesteuerung auseinandersetzen? Werfen Sie doch ihr Couvert in den nächsten Tagen in den Briefkasten und stimmen Sie brieflich ab. So können Sie am Sonntag in aller Ruhe und hoffentlich im Kreise der Familie die erste Kerze auf dem Adventskranz anzünden und dem auf leise gestellten Funkempfänger die neusten Hochrechnungen entnehmen. Konflikte sollten so vermieden werden können, gesetztenfalls die Abstimmungen gehen so aus wie sie es wünschen...

Lui Eigenmann

lui.eigenmann@winterthurer-zeitung.ch

### Das Wetter wird Ihnen präsentiert von:

**Gönn dir ein Stück Serengeti**  
Ein einmaliges Weihnachtsgeschenk! [www.walterzoo.ch/serengeti](http://www.walterzoo.ch/serengeti)

**Vorhersage**  
Vergleichsweise mild und weitgehend ereignislos - das ist der Trend für das Wochenende. Oft gibt es wieder eine Mischung aus zähem Nebel/Hochnebel (Mittelland) und Sonnenschein. Zudem ziehen auch wiederholt Wolkenfelder durch. Am Sonntag oft trüb.

**Biowetter**  
Im Nebel bzw. unter der Nebeldecke kommt es zeitweise zu depressiven Verstimmungen, Antriebslosigkeit und Atemwegsbeschwerden. Ansonsten sind die Biowetterreize derzeit nicht allzu stark ausgeprägt.

**Bauernregel**  
Viel Nebel im November, viel Schnee im Winter.

**Sonne: Auf- und Untergang**  
7:48 Uhr - 16:40 Uhr  
Neumond: 22.11.2014

**Bergwetter**  
4000 m -6°  
3000 m 0°  
2000 m 5°  
1000 m 10°

**Samstag**  
9°  
3°  
WordWide W48

**Sonntag**  
6°  
3°

#### Infos zum Buch

**Verlag:** Windsor Verlag  
**Erhältlich als** gebundene Ausgabe (ISBN: 978-1-627842-07-5) oder als Taschenbuch.  
**300 Seiten**

Den ersten drei Anrufern, die am **Donnerstag, 27. November um 10 Uhr** unter der Nummer: **052 260 57 70** anrufen, verschenken wir jeweils ein Exemplar von «Sind wir fit für die Welt von morgen?»

WIR ZIEHEN UM!

# RAUSVERKAUF

ALLES MUSS WEG!

Jetzt vom grossen Rabatt profitieren!  
Im Volkiland im 2. Stock.

## INTERNA MÖBEL